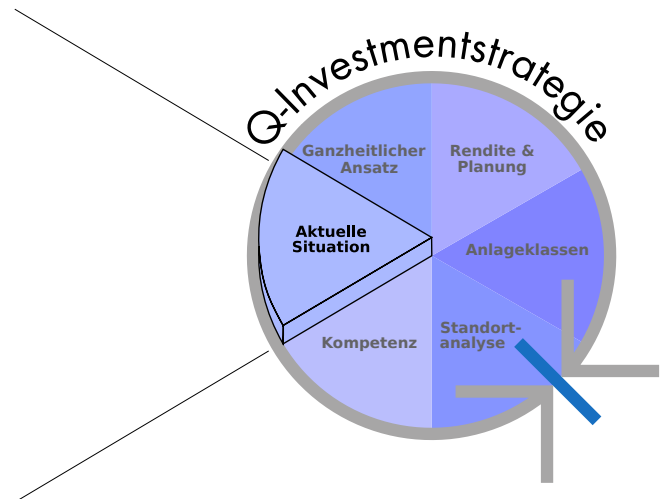


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Februar 2016

| Strategie | Performance seit | |
|-----------|------------------------|------------|
| | 14.11.2008 | 31.12.2014 |
| Defensive | + 25,4 % | - 2,0 % |
| Dynamic | + 76,1 % | - 9,7% |
| Select | Seit Auflage 18.8.2014 | - 2,3 % |



Fakten: Unsichere Zeiten, Öl sorgt weiter für Aufregung.

Die über Jahre durch Zentralbankgeld und Niedrigzins aufgeblähten Kapitalmärkte sind weiterhin von hoher Volatilität und Nervosität geprägt. Der gegenwärtige Hauptauslöser dieser Unsicherheit ist neben China immer noch der niedrige Ölpreis. Der Preis für Öl der Sorte WTI hat sich zwar von seinem Januar-Tiefststand von 27,57 US Dollar pro Barrel erholt, jedoch scheiden sich die Geister, ob es nicht doch noch einmal weiter abwärtsgeht. Denn am Ölmarkt zeigen sich derzeit diametral gegensätzlich verlaufende Entwicklungen: Einerseits hat der weltgrößte Erdölförderer Saudi Arabien mittlerweile eingesehen, dass seine

ruinöse Verdrängungsstrategie keinen Erfolg haben wird, die US Fracking Industrie vom Ölmarkt zu vertreiben. Die Saudis ziehen daher mittlerweile eine international koordinierte Reduzierung der Fördermengen in Erwägung. Andererseits fördern die Amerikaner aufgrund fallender Kosten und steigender Effizienz munter weiter und der Iran drängt nach dem Ende der Sanktionen aggressiv zurück auf den internationalen Markt. Der „Unsicherheitsfaktor“ Ölpreis wird also wohl noch eine ganze Weile für Volatilität an den Kapitalmärkten sorgen.

Tendenzen: Bärenmarkt oder kurzfristige Schwächephase?

Weltweit geht bei vielen großen und kleinen Investoren die Angst um. Sie fragen sich, wie es nun tatsächlich um die chinesische Wirtschaft steht. Wächst sie nur ein wenig langsamer oder offenbaren sich dort demnächst wirklich große Probleme? Die Anleger sorgen sich auch um den wirtschaftlichen Zustand der USA. Hat Janet Yellen die Zinswende zu früh eingeleitet? Wird sie auch bei der nächsten Fed-Sitzung Mitte März die Zügel weiter anziehen, oder macht sie vielleicht die jüngste Zinsanhebung wieder rückgängig? Was die nächsten Schritte der EZB angeht, haben Investoren demgegenüber größere Gewissheit. EZB-Präsident Mario Draghi hat auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos angekündigt, dass die EZB alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel unbegrenzt einsetzen wird, um die Inflation in der Eurozone auf die gewünschten 2 % zu heben. Das heißt im Klartext: mehr Anleihenkäufe, mehr Geld drucken, weiterer Niedrig- oder Negativzins. Wie sind also die fallenden Märkte und starke Volatilität der letzten Wo-

chen im Kontext dieser Parameter zu deuten? Befinden wir uns am Anfang eines andauernden Bärenmarktes und in einer Phase des weltwirtschaftlichen Abschwungs? Oder ist die Volatilität lediglich eine Konsequenz der Zentralbankinterventionen der vergangenen Jahre? Rührt die negative Stimmung an den Märkten vielleicht daher, dass ein Großteil der eigentlich konservativen Anleger zu risikoreich investiert hat, um in dem von den Zentralbanken herbeigeführten Niedrigzinsumfeld wenigstens die Kaufkraft real zu erhalten? Unserer Meinung nach ist das letztere Szenario eher der Fall. Wir sind uns ziemlich sicher, dass die Fed die Zinsen weiter niedrig hält und die EZB weiter Geld in die Märkte pumpt. Deshalb wird auch konservativen Anlegern letztendlich nichts anderes übrig bleiben, als in Aktien und andere relativ risikoreiche Anlagen zu investieren. Natürlich ist Qualität hier oberstes Gebot, dicht gefolgt von starken Nerven.

Quint:Essence

Strategy Defensive: Märkte im Abschwung

Das Jahr 2016 hat für die meisten Anleger unerfreulich begonnen. Auch für den Quint:Essence Strategy Defensive war und ist das Marktumfeld schwierig. Trotzdem hat der Fonds sein Ziel des Werterhalts mit einer bisherigen Jahresperformance von -2 % angesichts der extrem negativen Gesamtmarktperformance weitgehend erfüllt. Wir gehen davon aus, dass sich die Kapitalmärkte im weiteren Jahresverlauf aufgrund von Zentralbank- und politischer Interventionen wieder zum Positiven wenden werden. Unsere soliden Portfoliobestandteile werden von dieser Entwicklung profitieren. Zum Jahresende sollte also ein positives Jahresergebnis und damit das Investmentziel des Strategy Defensive zu erreichen sein. Wir sehen momentan keine Notwendigkeit uns von existierenden Bestandteilen unseres Defensive Portfolios zu trennen. Wir beobachten die kurzfristigen Marktentwicklungen, um eventuelle günstige Gelegenheiten zum Ausbau bestehender Positionen oder zum Aufbau neuer Positionen zu nutzen. Die geringen Erträge, die momentan im Segment der Emittenten mit hoher Bonität zu erreichen sind, rechtfertigen es unserer Meinung nach nicht, im Anleihenbereich höhere Risiken einzugehen. Am Risiko des Gesamtportfolios wird sich dementsprechend nichts ändern.

Strategy Dynamic: Durchwachsen

Der Quint:Essence Strategy Dynamic hat die Börsenturbulenzen des Jahresanfangs recht gut überstanden. Der Fondssperformance von -9,7 % per 8.2.2016 stand zum gleichen Datum ein Rückgang des DAX von ca. 16,3 % gegenüber. Zufrieden sind wir mit diesem Ergebnis allerdings nicht. Wir hatten das Exposure des Portfolios zum US-Dollar und zum US-Aktienmarkt gegen Ende 2015 erhöht. Wir taten dies unter anderem, weil wir aufgrund entgegenge-

setzter Zinsentwicklungen von einem dem Euro gegenüber erstarkenden US Dollar profitieren wollten. Obwohl die Fed die Zinsen Ende 2015 erhöht und die EZB weitere Lockerungsmaßnahmen angekündigt hat, ist ein Anstieg des Dollars bis jetzt nicht eingetreten. Zudem hatten wir Intensität und Dauer der momentan herrschenden Volatilität und der Marktschwäche unterschätzt. Die Tatsache, dass der Strategy Dynamic seit Anfang des Jahres wesentlich besser performt hat, als der DAX ist nicht etwa einem guten Timing geschuldet, sondern vielmehr der Qualität seiner Einzelinvestments. Wir warten gegenwärtig ab, um bestehende Positionen zu günstigen Preisen auszubauen.

Strategy SELECT: Grundausrichtung beibehalten

Von den chaotischen Jahresanfangsbörsen blieb auch der Quint:Essence Strategy SELECT nicht verschont. Entsprechend seiner Grundausrichtung einer jeweils hälftigen Allokation von Aktien und Anleihen war der Fonds mit einer Performance von -5,6 % per 8.2.2016 geringfügig besser als der Gesamtmarkt. Natürlich kann man mit der bisherigen Wertentwicklung trotzdem nicht zufrieden sein. Wir hatten die Cashquote Ende 2015 auf ca. 8,3 % erhöht, im Nachhinein war das allerdings nicht ausreichend. Angesichts der weiter andauernden Marktturbulenzen ziehen wir in Betracht, die Cashquote noch weiter zu erhöhen und wegen der überraschenden Euro-Stärke das Fremdwährungsexposure des Fonds zu reduzieren. Falls sich im Zuge der hohen Volatilität günstige Gelegenheiten zum Aufbau neuer Positionen ergeben, wären wir allerdings auch bereit, die freigesetzten Mittel zu reinvestieren. Seit Anfang des Jahres hat sich diesbezüglich bis jetzt keine interessante Gelegenheit geboten. Aufgrund des moderaten Risikoprofils des Strategy SELECT steht hier Vorsicht absolut im Vordergrund.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Februar: Athen-Fotografien, die unter die Haut gehen
Griechenland – Krise? War da mal was? In der öffentlichen Wahrnehmung längst in den Hintergrund getreten sind der wirtschaftliche Niedergang und die daraus resultierende Situation der Menschen in der Hellenischen Republik. Dass kein Grund für das Vergessen besteht, weil die Lage in Griechenland noch immer desolat ist, zeigen eindrucksvoll Bilder des Fotografen Peter Bialobrzeski. Sie sind nicht nur in einem jüngst erschienenen Fotoband veröffentlicht, sondern zu einem kleinen Teil derzeit auch in der Frankfurter L.A. Galerie zu sehen. Schonungslos zeigt Bialobrzeski auf, dass und wie die Stätte reichster Kultur zwischen Hoffnungslosigkeit und neuem Aufbruch schwankt. Seine eindrucksvollen Fotos sollte jeder sehen, so der Kommentar der FAZ zu dieser Dokumentation. Ein wichtiges, ja notwendiges Signal gegen die „Wegwischmentalität des iPhone-Zeitalters“, das uns zugleich bewusst macht, wie sehr wir Opfer einer rigorosen Aufmerksamkeitsökonomie sind, in deren Folge die eine Krise einfach von der nächsten verdrängt wird. Peter Bialobrzeski: „Athens Diary“ zu sehen in der L.A. Galerie Lothar Albrecht, Frankfurt bis zum 26. März 2016, Infos unter: <http://www.lagalerie.de>